



**Tuba von der
Holderheide**

**Wurzel von der
Holderheide**

**meine Erfahrung mit
Kromi und Kromi-Mix**

Mit unserer Familie leben der reinrassige Kromfohrländer-Rüde „Tuba von der Holderheide“ (geboren 2007) und die Kromfohrländer-Mischlings-Hündin „Wurzel von der Holderheide“ (geboren 2011).

Wie und warum sich diese Konstellation so ergeben hat, dies berichte ich sehr gerne.

2007 war ich auf der Suche nach einem passenden Hund für mich und ich bin sehr schnell auf die Rasse der Kromfohrländer gekommen. Meine Recherchen zeigten mir aber bald, dass diese Rasse diverse gesundheitliche Probleme hat und dass ich gut abklären muss, wo ich meinen Hund herhole. Detailliert beschrieben sind meine Erlebnisse auf Tubas website, www.tubavonderholderheide.ch (wer gerne ausführlicher lesen möchte).



Nun, im Oktober 2007 kam Tuba in unser Leben und hatte ich mir erhofft, einfach einen Hund zu haben, so bekam ich den felle gewordenen Traum.

Tuba verkörpert für mich den idealen Hund, er ist in seiner Art einzigartig und das Leben mit so einem Kromi teilen zu können ist ein Geschenk.

Tuba ist immer an meiner Seite, egal, wo ich mich befinde, ihm ist es wichtig, bei mir zu sein.

Er weiss, was ich möchte, bevor ich den Gedanken fertig gedacht habe, er liest in meiner Seele wie in einem offenen Buch.

Er ist auf Spaziergängen immer in naher Distanz, nie würde er sich einfach so davon machen, Wild interessiert ihn gar nicht.

Begegnungen mit anderen Hunden sind ihm wurst (wenn er die Hunde nicht kennt), treffen wir auf Hundebekannte, so spielt er kurz mit seinen Artgenossen, immer mich im Blickwinkel habend. Abrufen? Null Problem, er steht schon da, bevor das a von Tuba gerufen wurde...

Seine Erziehung war leichthändig, viele wertvolle Informationen und Tips habe ich von meiner Züchterin bekommen, die einen reichhaltigen Schatz an Kromi-Erfahrung hat und diesen auch gerne weiter gibt. Davon konnte ich in grossem Masse profitieren.

In der Hundeschule waren wir immer die „Streber“, Tuba war und ist so auf mich bezogen, dass er alle seine Aufgaben schnell und spielend erlernte.

Tuba ist kein „typischer“ Kromi-Rüde mit Macho-Verhalten, er ist mehr das „Weichspül-Modell“.

Wir haben Tuba 2008 kastriert, er war sehr stark am anderen Geschlecht interessiert und dauernd im Stress-Zustand.

Aus dieser nervenaufreibenden Spirale haben wir ihn mit der OP befreit, zumal er nicht als Deckrüde in Frage kommt; seine Grossmutter leidet an einer Auto-Immun-Erkrankung (die erst nach dem Deckakt von Tubas Vater auftrat) und es wäre für mich nicht verantwortbar, mit ihm zu züchten.

Sämtliche Geschwister von Tuba sind aus eben diesem Sachverhalt auch nicht in der Zucht.

Bei einem Traumphund wie Tuba von „negativen Seiten“ zu reden ist Jammern auf hohem Niveau.

Zu bemängeln ist eigentlich einzig sein unsicheres Nervenkostüm, er ist schnell aus der Ruhe zu bringen bei Ereignissen, die für ihn unbekannt sind. Unvergessen ist sein Leiden bei unserem [Umzug 2009](#) (auch zu finden auf Tubas website) er hatte massiv Stress und reagierte mit Durchfall und Erbrechen auf die veränderten Lebensumstände und die unruhigen 2 Wochen des Umziehens.

Mutig ist kein Attribut, das man auf ihn anwenden könnte, er zieht es vor, gewisse Dinge gar nicht erst auszuprobieren, es könnte ja gefährlich sein. Lieber schaut man aus sicherer Distanz zu, als selbst die Nase irgendwo reinzustecken...

Auch ist es ein Problem, ihn fremdbetreuen zu lassen, er leidet.

Still zwar, aber deutlich sichtbar. Einzig bei meinem Schwiegervater fühlt er sich wohl, länger als einen halben Tag kann er sich da aber auch nicht arrangieren, dann zeigt er seine Sehnsucht nach mir und meiner Familie sehr deutlich mit dem Schielen zur Türe und dem demonstrativen Gucken, wo wir denn bleiben.

Der Wunsch nach einem Zweithund keimte langsam aber stetig und eine Hündin sollte es sein.

Seit ich mich 2007 in das Thema „Kromfohrländer“ vertieft habe, habe ich viel gelesen, gehört, diskutiert, gefragt und gesehen und für mich war klar: ich kann beim besten Willen keinen reinrassigen Kromi nehmen, das Krankheitsrisiko ist mir zu gross.

Und so lag es für mich auf der Hand, dass ich einen Kromi-Mischling aus dem laufenden Einkreuzprojekt möchte.

Die Eigenschaften, die meinen Tuba so speziell machen, die möchte ich in einem anderen Hund wiederfinden, aber das Krankheitsrisiko muss kleiner sein und ein Schuss „Bodenständigkeit“ wäre auch noch gut...



Am 27. Januar 2011 war ich bei Wurzels Geburt dabei, ein unbeschreibliches Erlebnis und der Anfang von etwas Wunderbarem.

Im April durften wir Wurzel dann zu uns holen und erlebten erstmals, wie ein Hund das Leben entdeckt.

Bisher hatten wir einen Kromi, das ist definitiv etwas anders.



Wurzel geht mit einer Selbstsicherheit durchs Leben, die mich immer wieder beeindruckt (und Tuba erst recht). Sie hat sich schon im Welpenalter Dinge getraut, die Tuba heute noch nicht in den Sinn kommen.

Sie konnte auch als Welpe seelenruhig im Wohnzimmer schnarchen, wenn ich in die Küche wechselte. Tuba ist seinerzeit immer mitgewandert im Haus.

In der Welpenschule hat sich Wurzel 3 Minuten lang umgeguckt, dann war sie mittendrin, hat mit den anderen Welpen gespielt und den Welpenparcours erkundet. Tuba saß die ersten 3 Stunden zu meinen Füßen und fand das alles sehr unnötig und zeigte deutlich, dass er eigentlich lieber mit mir heimfahren möchte.

Wurzel ist der festen Ansicht, dass alle Leute auf der Welt Wurzel-Fan sind und begrüßt jeden stürmisch und liebt es, zu schmuse. Tuba ist da auch sehr offen, er freut sich über jeden unseren Besucher, er lässt sich auch knuddeln, aber dann ist gut und er legt sich ins Crunchie. Wurzel will erst begrüßen, dann knuddeln, dann spielen und dann am liebsten auf dem Schoss sitzen und teilhaben am Geschehen.

Bei unbekanntenen Situationen geht sie ohne Scheu hin, nicht draufgängerisch, sondern mit der gebotenen Vorsicht und schaut sich die Sache mal an, so hat sie bei uns innert Kürze alles erobert.

Fremdbetreuung ist kein Thema, sie freut sich einfach, wenn sie „auswärts“ ist, ist aber nicht weniger begeistert wie als Tuba, wenn wir sie wieder abholen.

Im Gegensatz zu Tuba geniesst sie die Auszeit und macht das Beste draus, sie leidet nicht bei unserer Abwesenheit.

Bei Spaziergängen hatte sie von Anfang an einen weiteren Radius als Tuba, sie erkundet gerne und fand alles spannend. Sie hat genug Selbstsicherheit, um auch mal alleine um eine Ecke zu schauen, ohne uns. Sie verlangt eine grössere Aufmerksamkeit unterwegs, aber alles ist leicht handelbar.

Meine Träume haben sich vollumfänglich erfüllt, ich habe mit Wurzel einen Hund mit derselben Anhänglichkeit und Sensibilität wie Tuba, aber mit einem grossen Schuss „Normalität“ drin.

Sie ist wohltuend „geerdet“ und ein richtiger „gute Laune-Hund“, wogegen Tuba oft eher „nachdenklich“ erscheint.

Wurzel steht jeden Morgen auf und denkt: Juhuu, ein neuer Tag - was erleben wir wohl heute?

Tuba denkt: Na, mal schauen, hoffentlich passiert nichts Schlimmes...



Die grosse Anhänglichkeit im geistigen Sinn, die Herzensverbindung, die habe ich mit beiden Hunden in grossem Ausmass, erfrischend ist, dass Wurzel so unbefangen ist.

Mit Tuba habe ich einen traumhaften Kromfohländer, für mich das Mass aller Dinge und mein Ziel für die weitere Kromizucht – so sollten meine Traumhunde sein, vom Wesen her.

Aber: sie brauchen ein besseres Gesundheitsfundament und mehr Normalität, ohne ihre Sensibilität zu verlieren, mit Wurzel ist ein wunderbarer Schritt in die richtige Richtung getan worden.

Für mich sind beide Hunde einzigartig und sie ergänzen sich wunderbar. Ein Leben ohne sie wäre um vieles ärmer.

Dass das Einkreuzprojekt der [VRK](#) auf dem richtigen Weg ist, ist für mich unbestritten und wenn alles klappt, werde ich gerne in näherer Zukunft dann mit Wurzel züchten, damit auch ich etwas dazu beitragen kann, um die Rasse der Kromfohländer längerfristig zu erhalten.